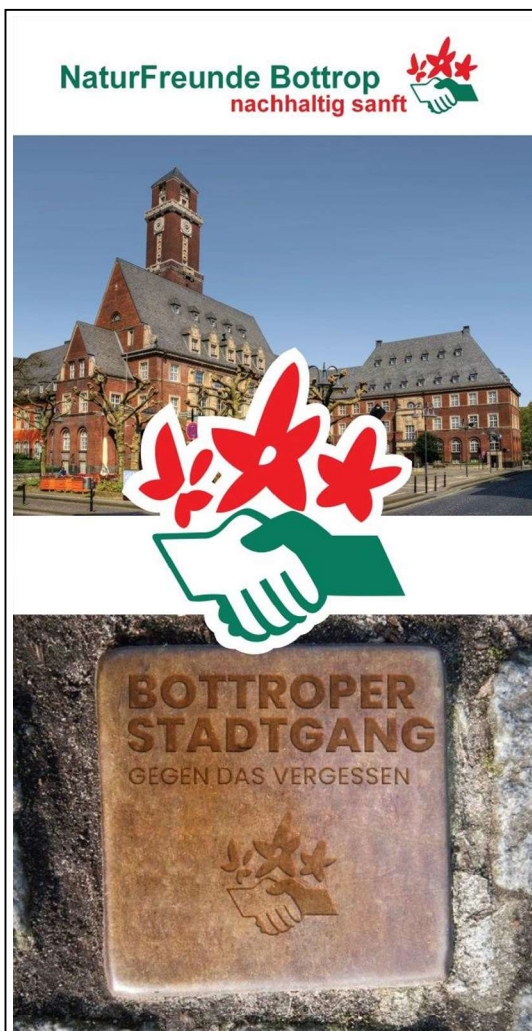




Warum haben wir den „Bottroper Stadtgang gegen das Vergessen“ erstellt?

Unsere Gesellschaft steht an einem schwierigen Scheideweg: In der Demokratie erfahren rechtsorientiertes Gedankengut und Verschwörungstheorien immer mehr Zuspruch. Die Gesellschaft entwickelt sich auch durch den Einsatz von sozialen Medien zu einer oft undifferenzierten „Meinungsvielfalt“, die keine Auseinandersetzung zulässt. Hierbei ist deutlich eine rechtspolitische Entwicklung zu verzeichnen.

Durch die Pandemie scheint der Weg für antisemitisches und rassistisches Gedankengut in die Gesellschaft noch leichter geworden zu sein. Dieses zeigt sich auch an den Beteiligten der Anti-Corona-Demonstrationen, wo sich Impfgegner:innen und Rechtsradikale vereinen. Immer mehr schleicht sich rassistisches und diskriminierendes Gedankengut wieder in der bürgerlichen Mitte ein. Dies stellt einen gefährlichen Nährboden für unsere Gesellschaft dar und führt dazu, dass Menschen in unserem Land nicht mehr sicher leben können.



Wir finden diese negativen Veränderungen auf allen Ebenen, sei es politisch oder gesellschaftlich. Wir sprechen absichtlich von „wieder“, da besonders in Deutschland die Historie zeigt, welches Leid und Täterschaft dadurch entsteht, wenn Vorurteile zu gesellschaftlicher Meinung führen. Wir finden „Kein Vergeben – kein Vergessen“ darf nicht nur eine leere Parole sein und Geschichte darf sich nicht wiederholen. Geschichte gehört richtig und ehrlich aufgearbeitet, das darf und muss auch mal weh tun, damit wir alle gemeinsam daraus lernen und verhindern, dass sich dies in unserer Mitte wiederholt.

Daher haben wir uns als Ortsgruppe entschlossen mit unserem „Stadtgang gegen das Vergessen“ einen Beitrag zur Erinnerungskultur zu schaffen und zeitgleich damit aufmerksam zu machen, in welcher Situation wir derzeit als Gesellschaft sind. Unser interaktiver Stadtführer verbindet die Werte unseres Verbandes mit unserer Aktivität des Wanderns. In mehreren Stationen erleben wir (auch interaktiv) jüdisches Leben der Stadt Bottrop während der NS-Zeit und verbinden dieses mit der Stadtgeschichte und der Naturfreundegeschichte der Ortsgeschichte. Unser Rundgang ist alleine, wie auch in Gruppen oder durch unsere Ortsgruppe geleitet,

durchführbar. Somit schaffen wir eine Möglichkeit, niederschwellige Bildungsarbeit auch während Corona vorhalten zu können. Mit unserer Arbeit sind wir noch lange nicht am Ende und arbeiten stetig daran, uns zu verbessern und allen Menschen Informationen über unsere Ruhrgebietsstadt zugänglich zu machen.

Der Stadtgang kann kostenlos über info@naturfreunde-bottrop.de angefordert werden.